

Fragen von Gertrud Steuerwald an Dr.Béatrice Speiser.

B.S. ist selbständige Advokatin und Richterin am Zivilgericht sowie a.o. Gerichtspräsidentin am Sozialversicherungsgericht. Ausserdem ist sie Initiatorin und Präsidentin von Crescenda, dem Gründungszentrum für Migrantinnen.

Was hat Dich bewogen dem Schweizerischen Verband der Akademikerinnen beizutreten?

Ich bin ja in Brüssel aufgewachsen und habe anschliessend in St. Gallen studiert. Als ich nach Basel kam, kannte ich daher mit ein paar wenigen Ausnahmen niemanden. Die Akademikerinnen waren für mich eine Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen und zwar auch ausserhalb meines Fachgebietes.

Trotz einer ausgefüllten beruflichen Tätigkeit, hast Du Dich als Kassiererin aktiv engagiert. Weshalb?

Ich finde es einfach logisch, dass man, wenn man in einem Verein Mitglied ist, auch einmal ein Amt übernimmt.

Übrigens war ich bereits früher einmal während mehreren Jahren Mitglied der Kommission für die rechtliche Stellung der Frauen.

Was Sind Deine Wünsche an die Sektion Basel?

Ich wünsche mir eine lebendige Vereinigung, wo Werte wie Offenheit, Grosszügigkeit und Humor gelebt werden und wo auch der Mut herrscht, immer wieder etwas Neues auszuprobieren.

Wollen wir Frauen beruflich Erfolg haben, müssen wir uns untereinander stärker vernetzen. Hiervon bin ich nach wie vor überzeugt. Interessanterweise sind wir Frauen ja, was Beziehungspflege, Kommunikation, Sozialkompetenz usw. anbelangt, sehr gut. Wenn es aber ums „berufliche Netzwerken“ geht, dürften wir m.E. noch einiges hinzulernen.

Es wäre schön, wenn unsere Vereinigung mehr jüngere Mitglieder hätte. Was müssen wir tun?

Ich denke Frauen sollen möglichst jung, also während dem Studium und/oder wenn sie noch keine eigene Familie haben, beworben und davon überzeugt werden, wie wichtig Netzwerke für sie in ihrem späteren Berufsleben sein werden. Ich selber habe übrigens immer wieder vom Netzwerk der Akademikerinnen profitiert, obgleich ich eher selten an den Veranstaltungen teilnehme.

Im März 2009